

Redaktion und Administration befinden sich in der Druckerei S. Armpotie, Via Carli 1, ebenerdig. Telefon Nr. 58. Stunden d. Redaktion: 6 bis 7 Uhr abends. Bedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus die Post oder die Anzeigen monatlich 2 K 40 h, dreimonatlich 7 K 20 h, halbjährlich 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelhefte 3 h. Druck und Verlag: Druckerei S. Armpotie Pola.

Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Abonnements und Ankündigungen (Anserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei S. Armpotie, Piazza Carli 1, entgegengenommen. Auswärtige Anzeigen werden durch alle größeren Ankündigungsbüros übernommen. Inserate werden mit 10 h für die einmal gebaltene Zeile, Kellamoten in reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet. Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stepanek, Pola.

V. Jahrgang Pola, Mittwoch, 27. Oktober 1909. = Nr. 1374. =

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 27. Oktober.

Gedenktag. 27. Oktober 1492: Kolumbus entdeckt Kuba. 22. Januar 1440: 1728: James Cook, Weltumsegler. 14. Februar 1779 auf Hawaii ermordet. 1760: Graf Reithardt von Guelstein, preuß. Generalfeldmarschall, geb., Schildau, († 24. August 1831, Boien). 1782: Nic. Paganini, Violinvirtuose, geb., Genua, († 27. Mai 1840, Nizza). 1868: Th. Roosevelt, 26. Präsident der Ver. Staaten von Amerika, geb., New-York. 1870: Kapitulation von Metz. 1901: Karl Weig, Wien. C. Karchwels, Schriftsteller, († Wien, (geb. 23. November 1850 das.).

Audiengen. Der Kaiser hat gestern den Marinekommandanten Admiral Grafen Montecuccoli und den Fregattenkapitän Alfred Freiherrn v. Koudelia in Audienz empfangen.

Zum bevorstehenden November-Advance. Wie uns aus Wien gemeldet wird, wurden die Anträge des Reichskriegsministeriums, der Marineleitung und der beiden Landesverteidigungsministerien bereits an die Militärkassette des Kaisers geleitet und dürften heute wieder an die eingangs erwähnten Zentralstellen zurück gelangen. Wie es heißt, dürfte das November-Advance nicht vor dem 28. Oktober (morgen) zur Verlautbarung gelangen.

Generalversammlung im Marinekasino. Donnerstag den 28. 1. d. M. um 5 1/2 Uhr findet wie schon gemeldet wurde die 40. außerordentliche Generalversammlung des Marinekasino-Vereines statt.

Unsere neuen Küstentorpedoboote. (Ein Schnelligkeitsweltrekord). Von den neuen 110 Tonnen Küstentorpedoboote, die seitens unserer Marineverwaltung beim „Stabilimento tecnico“ in Triest und auf der Danubiuswerfte in Fiume in Bau gegeben wurden, hat das erste vom Stabilimento hergestellte Boot bei der Abnahmeprüfung einen Schnelligkeitsweltrekord aufgestellt: es hat die kontraktliche Geschwindigkeit von 26 Knoten erheblich überschritten. Die erzielte mittlere Leistung während drei Stunden betrug 28 1/2 Knoten bei 2640 indizierten Pferdekraften und 409 1/2 Umdrehungen in der Minute. Bisnun hat kein Torpedoboot von so geringem Displacement mit Dampfbetrieb eine derartige Geschwindigkeit entwickelt. Die im Stabilimento erbauten Boote erhalten die Nummern (römisch) I bis VI, die auf der Danubiuswerfte erbauten die Nummern VII bis XII; sie werden mit Kolbendampfmaschinen mit dreifacher Expansion und je zwei Wasserrohrkesseln für Dampferzeugung ausgerüstet.

Das Küstenland im Staatsvoranschlage für das Jahr 1910. Die Staatsausgaben für das Jahr 1910 betragen 2.691.499.477 K. Die Einnahmen werden mit 2.513.777.370 K angenommen. Unbedeckt verbleiben daher 177.722.107 K. Das Küstenland ist folgendermaßen bedacht: Unter dem Titel: „Erfordernis des Religionsfonds“ wurden als „Beiträge“ und „Beiträge“ 8000 K mit der Verwendungsdauer bis 1911 bewilligt. Titel: „Stiftungen und Beiträge zu katholischen Kultuszwecken“ für „Baustellungen und innere Einrichtung“ 1.467 K, für „Baubeiträge“ 9.500 K (Verwendungsdauer bis 1911). Titel: „Gymnasie“: Für Regie- und Unterrichtsverordnungen 3504 K (Verwendungsdauer bis 1911). Desgleichen für Realschulen 1500 K. Titel: „Volkschulen“ für Regie- und Unterrichtsverordnungen 6.036 K (Verwendungsdauer bis 1911) Für Hafenbauten (Verwendungsdauer bis 1911) 342.000 K, darunter die zweite Rate für den Ausbau des alten Molo in Verträge von 30.000 K; 19.000 K sind bereits erstoffen. Der Gesamtschiffverkehrsverkehr wurde mit 18.187.920 K mit der Verwendungsdauer bis 1911, subventioniert. Unter dem Titel: „Post- und Telegraphenanstalt, Neubauten“ finden wir leider nichts Pola Tangierendes. An den Bau eines Postamtes wird also noch immer nicht gedacht. Titel: „Straßenbau“, und zwar für „Außerordentliche Straßenbauten, Staatsbeiträge für solche, Anschaffung von Straßenwagen“, zc. 962.650 K mit der Verwendungsdauer bis 1911. Titel: „Wasserbau“, und zwar „Außerordentliche Wasserbauten, Staatsbeiträge zu solchen“, zc. zc. 30.000 K mit der Verwendungsdauer bis 1911. Titel: „Ministerium für Kultus und Unterricht“, und zwar: „Neubauten, Bauregie, Adaptierungen, bauliche Herstellungen, Einrichtungen und Realitätenankäufe“ 56.400 K, Verwendungsdauer bis 1911; für gleiche Zwecke, sub Titel Handelsministerium 200.000 K, sub Justizministerium 111.000 K mit der Verwendungsdauer bis 1911. Mit denselben Verwendungsdauer wurden sub „Strafanstalten“ 11.000 K bewilligt. Endlich für Bauzwecke 19.405 K.

Wohltätigkeitslotterie der Südmart. Nur noch wenige Tage trennen die zahlreichen Freunde, die sich die Südmart auch hier erworben, vom Termine der Verlosung der von ihr veranstalteten zweiten Wohltätigkeitslotterie. Am 11. November findet die Ziehung statt, und da die Lotterie über einen reichgepflückten Gewinnfonds verfügt, so sollte es niemand versäumen, Lose, die zu einer Krone abgegeben werden, zu erwerben. Verkaufsstellen: Gold- und Uhrworenhandlung

Karl Jorgo, Via Sergia, Frischstückstube S i r s c h Via Sergia, Handschuhwarenmiederlage Marie T r o j a n, Via Sergia, Tabaktrafik R o p o t a z, Via Sergia, gegenüber der Kirche, Zigaretten im Hotel Central, Friseurgeschäft des Herrn T h e m e n t, nächst dem Bellonathor.

Abänderung der Fahrordnung der Arbeiterzüge von Dignano nach Pola und zurück. Mit Rücksicht auf den während der Wintermonate späteren Beginn und früheren Schluß der Arbeit im l. u. l. See-Arsenale zu Pola wird der Zug Dignano—Pola Nr. 319 im Dezember 1909 und Jänner 1910 von Dignano erst um 6 Uhr 52 Min. früh abgehen und in Pola um 7 Uhr 13 Min. ankommen. — In der Gegenrichtung Pola—Dignano wird der Zug vom 1. November bis zum letzten Februar von Pola schon um 5 Uhr 30 Min. nachmittags abfahren und in Dignano um 5 Uhr 55 Min. nachmittags eintreffen.

Kreditanstalt. Herr Dr. Gottlieb M o r a v e z, Prokurist der hiesigen Filiale der Kreditanstalt, wurde in gleicher Eigenschaft zur Filiale in Triest versetzt und tritt seinen Dienst dortselbst in den nächsten Tagen an.

Konzert im Marinekasino. Heute, Mittwoch den 27. Oktober wird im großen Saale des Marinekasinos eine Musikharmonie spielen.

Von den Dampfbadern. Das Dampfbad im Marinehospital ist von nun an für Stabspersonen jeden Mittwoch und Samstag Vormittag wieder geöffnet. — Das Bad im Landespitale wurde wegen Renovierungsarbeiten bis auf weiteres geschlossen.

Einbruchdiebstahl. Gestern zeitlich morgens stalteten Diebe im Bureau der Kristalleisfabrik einen Besuch ab. Ein Bediensteter der Fabrik entdeckte gegen 6 Uhr morgens als er aufstehen gehen wollte, daß die Salouise eines Fensters gegen die Via Siana beschädigt und offen und eine Fensterscheibe zertrümmert sei. Er avisierte sofort die Wachtube in der Via Siana, in deren Gegenwart das Lokal aufgesperrt wurde. Konstatiert wurde, daß der Diebstahl gewaltsam erbrochen war und ein Betrag von zirka 44 K fehlte. Eine Mauerklammer und eine Feile wurde am Tatorte vorgefunden. Die Diebe scheinen Neugierde gewesen zu sein, denn sie demolirten erst drei Gaden, um endlich auf die Funktion des Absperrmechanismus zu kommen. Die Polizei hatte Glück, denn eine halbe Stunde darauf wurden drei Dampen in der Via Dignano ver-

Feuilleton.

Ein Gaunertrick.

Reimnaterzählung von D. E. (Schluß.)

Er vollendete den Satz nicht, sondern stürzte abermals zur Tür. Im gleichen Moment öffnete sich jedoch dieselbe und zwei kräftige Männer traten ein, die den Aufgeregten mit eigentümlichen Blicken musterten und sich ihm entgegenstellten.

„Blas da!“ brüllte der junge Mann außer sich, „ich muß ihr nach, sie hat mich um mehr als 10.000 Mark bestohlen.“

Er wollte sich den Weg durch die Tür erzwingen, allein auf einen Wink des alten Herrn ergrißen ihn die beiden Männer rechts und links bei den Armen und hielten ihn derart fest, wie in einem Schraubstock.

„Ja, bin ich denn in einem Narrenhaus?“ tobte der Gefangene. „Mit welchem Recht hält man mich hier zurück, indes die Diebin entkommt.“

„Nun, mein Herr, Ruhe,“ redete ihm der alte Herr freundlich zu. „Sie werden jetzt zunächst auf Ihr Zimmer gehen und ein Stündchen schlafen. Nehmen Sie erst mal das Bildchen hier, Sie sollen sehen, das wird Ihnen gut tun.“

Er schüttelte ein weißliches Pulver in ein bereitstehendes Glas und näherte sich damit dem sich wie rasend Gebärdenden.

„Allmächtiger Gott,“ schrie der unglückliche Juwelier, dem plötzlich eine Ahnung aufdämmerte, „ich glaube, ich bin hier in einer Irrenanstalt und werde von Ihnen für verrückt gehalten.“

Der alte Herr stand vor ihm und sah ihn durchdringend durch die scharfen Gläser seiner Brille an, während die beiden Männer den Tobenden zu bändigen suchten.

„Sie und ich sind die Opfer einer Betrügerin geworden,“ leuchtete der Juwelier, „wissen Sie, wer ich bin? Mein Name ist Mühlhagen, Mitinhaber der Firma Sieveling, Mühlhagen & Co. Sie glauben es wohl nicht?“

Um den Neu- und alten Herrn spielte ein leises Lächeln. „So gehen Sie mir bitte in die Rocktasche und holen Sie mein Portefeuille hervor,“ jammerte der Unglückliche, „darin finden Sie unsere Geschäftskarten und eine Anzahl Briefe an mich.“

Der Alte antwortete nicht, trat aber an ihn heran, und holte mit geschicktem Griff die Brieftasche hervor. „Lassen Sie mich doch wenigstens los,“ bat Mühlhagen und verfuhr sich den Griffen der beiden Männer zu entwinden.

Der alte Herr hatte inzwischen die Tasche geöffnet, er sah erstaunt empor. „Ihr Gottes Willen, was ist das? Geben Sie den Herrn frei!“ rief er den Leuten zu und trat dann mitteilend an den gebrochen auf einen Sessel Sinkenden heran.

„So sind Sie wirklich der Juwelier Mühlhagen,“ sagte er, „und nicht Baron von Hellstorff?“

„Baron von Hellstorff, wie kommen Sie darauf?“

„Nun, Ihre Frau Schwester hat Sie doch dieser Anstalt zugeführt.“

„Meine Schwester? aber ich habe doch gar keine! Das Weib ist eine Betrügerin gewesen.“

Der alte Herr starrte ihn entgeistert an. „Sie — Sie — hat mir bereits 1000 Mark als Anzahlung für Ihren Aufenthalt in meiner Anstalt gegeben.“

„So ist dies ein Irrenhaus?“ stöhnte der Juwelier. —

„Eine Nervenheilanstalt,“ verbesserte der andere und folgte mit einer leichten Verbengung hinzu: „Mein Name ist Dr. Bichtenberg.“

„Und wie kamen Sie dazu, mich hier ohne weiteres festzunehmen und die Gaunerin entweichen zu lassen?“ donnerte der empörte Geschäftsmann.

„Es war meine Pflicht,“ gab der Arzt achselzuckend zurück.

Gestern früh erschien jene Dame, die uns beide genannt hat, bei mir, stellte sich als eine Gräfin Waldstetten vor und bat mich, ihren unglücklichen Bruder, den Baron Hellstorff, dessen Geist durch einen Unglücksfall unruhig sei und der sich beständig in dem Wahne befinde, bestohlen zu werden, Aufnahme in meiner Anstalt zu gewähren. Sie zeigte mir ein Attest des Professors Solbrig, eines unserer hervorragendsten Psychiater, das die Wichtigkeit jener Angabe außer allen Zweifel stellte. Ich erklärte mich daher auch sofort bereit, Sie in meine Anstalt aufzunehmen, und quittierte über 1000 Mark, als Anzahlung für die vereinbarte

hastet und bei ihnen ein Teilbetrag des Geldes gefunden. Der Buchhalter der Fabrik erinnerte sich nämlich an die Münzen, drei Filuskronestücke und eine Subitäumkrone neben anderem Kleingelde und gerade diese Münzen wurden vorgefunden. Da die Fabrik gegen Einbruch versichert ist, erleidet sie keinen Schaden.

Ueber den Einbruchdiebstahl liegen folgende Einzelheiten vor: Kurz nachdem man den Besuch der unliebsamen Gäste konstatirt hatte, also nach 6 Uhr begaben sich Herr Polizeikommissar Penko mit dem Geheimagenten Carlin, Felten und Sirul in die Eisfabrik, um den Diebstahl vorzunehmen. Nach 7 Uhr Früh, nachdem das Nötige aufgenommen worden, passierten die erwähnten Polizeipersonen die Viale Varian, als sie dort ein Individuum bemerkten, dessen Jacke von Mauerwerk beschmutzt war. Zu diesem gefellte sich kurz darauf ein zweites, und beide begaben sich dann plaudernd gegen die Stadt. Man schöpfte Verdacht und nahm die Arrestierung der beiden Männer vor und führte sie ab. Beim Verhöre wurde einer der Verhafteten mit dem 24 Jahre alten Anton Segatr, geboren in Triest, nach Venedig zurückgeführt, zur Zeit ohne Beschäftigung, der zweite mit einem gewissen Johann Terdoslavich, in Istrien geboren, gleichfalls ohne Beschäftigung, identifiziert. Bei der vorgenommenen Untersuchung der Kleider fand man unter anderem Gelde das schon erwähnte Subitäumkronestück, das den Beweis ihrer Schuld erbrachte. Aber nicht nur diesen sondern auch einen anderen Fund von Wichtigkeit machte man bei dieser Gelegenheit. Man förderte nämlich bei der Durchsichtung ein Schriftstück zu Tage, das den Beweis dafür erbrachte, das wenigstens einer der festgenommenen Gauner an dem Einbruchdiebstahl, der am 19. d. im Geschäfte eines gewissen, hier etablierten Ghrastina verübt wurde, beteiligt sei. Dem wackeren Kleeblatt Penko, Carlin, Felten, dem sich diesmal auch Herr Rucera verdienstvoll zugesellte, ist es also allem Anschein nach gelungen, die zwei Individuen zu fassen, die Pola schon seit längerer Zeit unsicher gemacht haben und, wenn sie noch länger in Freiheit geblieben wären, sicherlich noch viel Unangenehmes angestiftet hätten. Der „Giornaleto“ aber muß sich angesichts der Tatsache, daß es der Staatspolizei gelungen ist, zwei gefährliche Einbrecher in der aller kürzesten Zeit dingfest zu machen, bei der Nase nehmen. Er, der ununterbrochen von der „L'attività della guardia comunale“ zu berichten weiß, hat gelegentlich des Einbruchdiebstahls bei dem „Geschäftsmanne“ Ghrastina die Bemerkung nicht unterdrücken können, „auch dieser Diebstahl werde wohl infolge der „Tätigkeit“ der Staatspolizei ungesühnt bleiben. Ja, ja! Ewig schade um die wackere Gemeindepolizei, deren Aktivität so großartig gewesen, daß einzelne ihrer Mitglieder sogar als Verbrecher nach Rovigno wanderten, andere wieder bei Affären, die wirklich gefährlich wurden, einfach durchbrannten; und die so „aktiv“ war, daß man gelegentlich der Wahlen gewissermaßen unter ihren Augen hunderte von Häusern mit allerlei Pamphleten, „Kalterien“, Aufrufen etc. bejubeln konnte. Gott schütze einen vor der „Aktivität“ einer solchen Wache, und zwar auch, oder vielmehr erst recht dann, wenn der „Giornaleto“ für sie eintritt! —

Pensionssumme von 4000 Mark pro Jahr. Das Geld steht natürlich zu Ihrer Verfügung.“

Der Juwelier starrte düster vor sich hin.

„Die Armbänder hatten einen Wert von 18.500 Mark.“

Dann sprang er empor.

„Rufen Sie uns die Polizei alarmieren, vielleicht gelingt es uns noch, der elenden Diebin habhaft zu werden.“

„Ich fürchte, das saubere Pflänzchen hat bereits einen zu großen Vorsprung,“ meinte der Doktor, „in-des, wir müssen es versuchen. Ich komme gleich mit Ihnen.“

Die beiden Herren verließen hastig das Haus und eilten auf das Polizeipräsidium, woselbst man in der geschicktesten Person der Gaunerin eine verächtliche Hochstaplerin erkannte, die schon wiederholt die Behörde beschäftigt hatte. Die sofort angestellten Recherchen blieben leider erfolglos. Die Diebin hatte die Mietsequipe vor einem Hause abgelohnt, das einen Durchgang nach der andern Straße besaß, und war alsdann spurlos verschwunden.

Das Zeugnis Professor Solbrichs erwies sich als eine geschickte Fälschung, denn auf eine telephonische Anfrage erklärte der berühmte Arzt, niemals einen Weisheitskranken behandelt zu haben, der den Titel eines Barons von Hellstorff getragen hätte.

So war denn Dr. Vichtenberg um eine Erfahrung reicher, der Juwelier klüger aber um zwei Brillant-armbänder ärmer geworden durch einen eigenartigen, und wie beide zugeben mußten äußerst raffinierten Gaunertrick.

Wer andern eine Grube gräbt . . . Kam da jüngst zu einem bekannten Kraftwirt ein Konkurrent und ersuchte ihn um Ueberlassung eines Pakets Spielkarten gegen Bezahlung. Da es sich um eine Gefälligkeit handelte, entsprach der Wirt mit der üppigen Leibesfülle und gewaltigen Muskelstärke gerne dem Wunsche seines lageren Kollegen. Kaum hatte dieser die Karten im Saal, als er sich, Schadenfreude in den Adenen und lästische Bosheit im Herzen, zur Behörde begab und dort die Anzeige erstattete, sein dicker Konkurrent habe ihm Spielkarten verkauft und das sei bei hoher Gefälligkeitsstrafe verboten. Der Filou hatte ruhig angegeben, daß er die Karten erworben, beim er rechnete zuversichtlich mit der Konzeßion der Straflosigkeit, die die Behörde den sogenannten Konfidenten (schlicht gesagt zuträgende Spione) zu gewähren pflegt. Wie erstaunte er aber, als ihm bedeutet ward, just auf diese Sache erstrecke sich dieses Entgegenkommen nicht und er müsse deshalb — zehn Kronen Strafe erlegen. Er zahlte mit einem Gesichte, das noch röter war als sonst, und schwor im Geheimen, daß er sich niemals mehr mit der Finanzbehörde einlassen werde, nachdem er alte Karten erworben. Der Kraftwirt erlegte aber, als man ihn über das Pech seines boshaften Freundes aufgeklärt hatte, mit behaglichem Schmunzeln die ihm zugemessene Gefälligkeitsstrafe.

Eine größere Sendung von Südmärkzählern in allen Größen ist angekommen und an die hiesigen bekanntesten Verkaufsstellen verteilt worden.

Neuerung. Die Van- und Galanterie-Spenglerwerkstätte des Giuseppe Slamich in Pola, Piazza Carl, hat dieser Tage ein neues in Istrien noch nicht eingeführtes Verfahren zum Verzinnen aller Art von Metallgegenständen, wie: Zeller, Tassen, Schalen, Waße, Kessel, Löpfe etc. eingeführt, das den Gegenständen wieder ihr neues Aussehen verleiht, jeder Schmutzansammlung vorbeugt, daher auch vom hygienischen Standpunkte aus nur zu begrüßen ist. Den Herren Hoteliers, Gast- und Kaffeehausbesitzern, Milch- und Spezereiwarenhandlern etc. wärmstens empfohlen.

Zusammenstoß. Auf der Riva stieß vorgestern der Wagen Nr. 8 der elektrischen Straßenbahn mit einem Eis führenden Wagen zusammen. Der Zusammenstoß verlief ohne Unfall.

Diebstahl. Ein bisher unbekannter Gangfänger benützte einen günstigen Augenblick, um aus einem Saal, den die Wäscherin K. Bosilla am Tore der Marinelaferne stehen gelassen hatte, mehrere Wäschestücke zu manfen. Die Aufspürung des Diebes wurde eingeleitet. — Der 27jährige Tagelöhner Duschkan Wandic erstattete die Anzeige, ihm seien verschiedene Kleidungsstücke gestohlen worden. Der Verdacht, sie entwendet zu haben, lenkt sich gegen den Tagelöhner B. Simi, der bei Wandic nächtigte und seit dem Diebstahl verschwunden, mutmaßlich nach Dalmatien gereist ist.

Durchgebrannt. Andreas Cerniak, Tagelöhner, in einer der Marktaraten wohnend und Johann Mervic aus Pola, ohne ständige Wohnung, arbeiteten bis vor kurzem in einem Steinbruche in der Via Veruda. Vor kurzem behob nun Mervic den Lohn seines Arbeitsgenossen und brannte damit durch. Cerniak, ein armer Teufel, der lediglich auf seinen Lohn angewiesen ist, erstattete die Anzeige.

Verloren. Ein Karton, in dem sich einzelne Kinder- und Damen-Kutschschuhe befinden, ist in Verlust geraten. Abzugeben oder Angabe, wo sich der Karton befindet, gegen gute Belohnung im Hotel Zentral.

Verkauft. hat sich ein mittelgroßer, semmelbrauner Hund (Weißchen) auf der Brust weiß gefleckt. Abzugeben im Restaurant des Herrn Donato Coggio, Arsenalstraße.

Verloren wurde ein Betrag von 20 K., der in ein weißes Tuch gebunden war. Der redliche Finder wird gebeten, das Geld bei der Polizei abzugeben.

Militärisches.

Personalverordnungen. Der Kaiser hat die Beurlaubung des Marinekadettes Doktor Josef Goubel nach dem Ergebnisse der Superarbitrierung als derzeit dienstuntauglich mit Wartegeld auf die Dauer von sechs Monaten (mit 1. Dezember 1909; Culberg; Hohenadmiral, Pola, Urlaubsort: Prag in Böhmen) angeordnet.

Schiffsanzeige. Laut Marinekommandobotelegramm ist S. M. S. „Gauze“ am 24. d. in Longkong zu dreizehntägigem Aufschiffe eingelaufen. Alles wohl.

Urlaube. 20 Tage Artillerieingenieur Heinrich Bombörfer (Prag und Oberreiß-Ungarn), 4 Tage Assistenzbauführer Alois Unger (Posen), 3 Tage Divisionsadjutant Anton Schamayer (Triest und Istrien).

Reliquienverteilung. Am 1. November l. J. wird die feierliche Vertheilung der heuer eingekleideten und noch nicht beibigen Reliquien der l. u. l. Kriegsmarine stattfinden. In diesem Zwecke wurde nachfolgendes angeordnet: bei fünfziger Witterung findet die Abreiseabnahme im Kasernhofe statt und um 9 Uhr vormittags wird in der Kapelle der Marinelaferne eine heilige Messe gelebt werden, wozu die Reliquien unter Kommando des Reg.-Kapt. Alois Machich um 9 Uhr vormittags gestellt sein werden. Nach Schluß der heiligen Messe findet die feierliche Abreiseabnahme statt.

„Die Fackel“, herausgegeben von Karl Kraus. (Verlag Wien, III., Dinkers Hollantsstraße 8), enthält in der sechsten

erschienenen Nummer 289: Lustgauler. Von Karl Kraus. Aus dem Papierkorb. Von Karl Kraus. — Der Schatten. Von Otto Stöckl. — Bekannte aus dem Variet. Von Karl Kraus. — Mosen. Von Karl Kraus. — Die „Fackel“ erscheint zwei bis dreimal im Monat im Umfange von 16 bis 32 Seiten und kostet für 18 Nummern portofrei bei direktem Bezug durch die Administration 4 K 50 h. Preis einer Einzelnummer 30 h, einer Doppelnummer 60 h.

Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des k. k. Korrespondenzbureaus.)

Abgeordnetenhaus.

Wien, 26. Oktober. In der heutigen Sitzung unterbreitete Finanzminister Ritter von Billinski den Staatsvoranschlag von 1910 mit einem eingehenden Expose, in welchem er hervorhob, daß der eigentliche Abgang 198 Millionen betrage, da neben dem budgetmäßigen Abgang von 42 Millionen 109 Millionen für Investitionen und andere Ausgaben durch eine Kreditoperation aufgebracht werden sollen und 47 Millionen an erwarteten Einnahmepius aus der Erhöhung der Staatsbahntarife eingestellt sind.

Der Minister verweist darauf, daß bereits das vorjährige Budget mit einem Defizit belastet war und daß das heutige Budget einerseits die vorjährige Post von 29 Millionen an Mitzgewinn und die früher vorhandenen Ueberschüsse, welche 100 Millionen und darüber betragen, sind verlegt. (Hört! Hört!)

Wien, 26. Oktober. Der Kassastand von gestern im Vergleiche zu jenem vom 25. Oktober 1908 ist um 45 Millionen geringer. Die Hauptsache ist die sinkende Konjunktur, welche insbesondere darin zu erkennen ist, daß die indirekten Steuern bis Ende August dieses Jahres um 12 1/2 Millionen zurückgegangen sind, während die direkten Steuern im gleichen Zeitraum ein Plus von 12 1/2 Millionen aufweisen. Weitere Ursachen liegen auch darin, daß verschiedene Ressorts saniert werden müssen, das Finanzbedürfnis für Bauten insbesondere im Interesse des Unterrichtswesens sowie die Anforderungen im Interesse der Volkswirtschaft erhebliche Mehrforderungen notwendig machten. Der Minister weist auf die Mehrforderungen für die Aufbesserung der Bezüge der Gendarmerie, für die Ausgestaltung der Universitäten und die Errichtung von Mittelschulen, darunter 6 neue Gymnasien, 7 Realschulen und 2 Handelsschulen. Der Minister bespricht hieauf eingehend das Erfordernis der Staatsbahnen, wobei er hervorhebt, daß das Finanzbedürfnis für das in denselben investierte Kapital insgesamt 178 Millionen, der Betriebsüberschuf im Jahre 1908 95 Millionen betrug, so daß ein Abgang von 78 Millionen d. i. um 22 Millionen mehr als im Jahre 1907 resultiert. Trotz der Erhöhung der Eisenbahntarife wird pro 1910 mit einem Minus von 43 Millionen zu rechnen zu sein. Der Eisenbahnminister beabsichtigt allerdings im Wege einer fortschreitenden kommerziell ausgebauten Reorganisation der Staatsbahnen diese Schäden wenigstens teilweise zu beseitigen.

In Erörterung des finanzgesplichen Defizits von 42 Millionen bespricht der Minister zunächst die geplante Erhöhung der Branntweinsteuer, wobei er darauf weist, daß er, obzwar er immer noch die Erhöhung der Biersteuer für das richtigste und rationellste Mittel zur Sanierung der Landesfinanzen betrachtet, doch gegenüber der Tatsache, daß der größte Teil der Parteien des Hauses entschieden gegen eine Erhöhung der Biersteuer seien, auf dieselbe verzichten und den früheren Finanzplan ändern mußte.

Reise des Zaren aus Italien.

Turin, 26. Oktober. Wie die „Stampa“ meldet, sandte Kaiser Nikolaus von Serbien folgende Depesche an Viktor Emanuel: „Ich verlasse Italien, das Herz voll Dankbarkeit gegen Dich und Helena für all Eure Güte, die mich tief gerührt hat. Gott schütze Euch und Eure herzigen Kinder.“

Ghambery, 26. Oktober. („Davas“.) Während der Fahrt von Modane nach Ghambery konferierte Kaiser Nikolaus mit dem Minister des Aeußeren Bichon über Fragen der allgemeinen Politik. Nach dem Diner hatten die Minister Michon und Javolsky eine 35 Minuten währende Unterredung, die sich, wie verlautet, auf sämtliche auf der Tagesordnung stehende Fragen der auswärtigen Politik erstreckten.

Paris, 26. Oktober. Der Minister des Aeußeren Bichon erklärte einem Berichterstatter, welcher ihn in Ghambery über die Bedeutung der Zusammenkunft des Kaisers von Rußland mit dem König von Italien befragte, die Entree von Macconigi setze die Reihe der zwischen den Nationen getroffenen Verständigungen und Ententen fort, welche dazu bestimmt sind, die Aufrechterhaltung des Friedens in Europa zu sichern. Die Besuche der Souveräne haben den einzigen Zweck, die ihre Völker vereinigenden Bande fester zu knüpfen und kein in keinem Falle gegen diese oder jene Macht gerichtet.

Konstantinopel, 26. Oktober. In Besprechung der Zusammenkunft in Macconigi führt „Tasvir“

aus, die italienisch-russische Entente könne das der Türkei nicht bilden, weil dahinter Eroberungs- pläne lauern. Rußland wolle für seine Verluste im Osten Kompensationen im Westen erlangen.

Rußland und Italiens Stellung im Drei- bunde.

Paris, 26. Oktober. Minister des Aßern- tions erklärte einem Mitarbeiter des „Petit Parisien“, man könne überzeugt sein, daß Rußland im allgemeinen Friedensinteresse ein mit den Zentralmächten verbündetes Italien einem isolierten Italien vorziehe. Das mit den Zentralmächten verbündete Italien bilde ein Bundesglied mit Rußland und diesen Mächten.

Ministerpräsident Giolitti erklärte denselben Journalisten, der Dreibund werde am Verfallstage ersetzt werden.

Japan.

Ermordung des Fürsten Ito in Charbin.

Tokio, 26. Oktober. Fürst Ito wurde in Charbin von einem Koreaner ermordet.

Shanghai, 26. Oktober. Nach einer hier ein- gelassenen Meldung wurde Fürst Ito bei seiner Ankunft in Charbin von einem Koreaner erschossen. Der japanische Generalkonsul und der Direktor der japanischen Bahnen wurden verwundet. Der Mörder wurde verhaftet.

Petersburg, 26. Oktober. (Pet. Tel.-Ag.) Bei einer Begegnung mit dem Finanzminister Sokolow auf dem Bahnhof von Charbin wurde Fürst Ito von einem Koreaner tödlich verwundet.

Türkische Gäste in Oesterreich.

Ankunft in Triest und Pola.

Wien, 26. Okt. Für die türkische Studienreise nach Oesterreich ist ein großangelegtes Programm im Einvernehmen aller einschlägigen Faktoren entworfen worden, für welches natürlich notwendigenfalls noch Aenderungen vorbehalten sind. Nach diesem Programm treffen die türkischen Gäste am Mittwoch den 27. d. nach 6 Uhr in Wien ein und bleiben bis Montag den 1. November dortselbst. Für die Tage des Wiener Aufenthaltes sind umfangreiche gruppenweise Besichtigungen in Aussicht genommen, einerseits der Stadt selbst und der Verkaufsläden, dann von Schönbrunn, der Schulen und staatlichen Einrichtungen und Militär- anstalten, der Landesirrenanstalt in Steinhof und der verschiedensten Industriestabliments und Fabriken in und in der Umgebung Wiens zc. schließlich der Hof- stallungen, der Hofburg, des Praters und der Pferdebrennen in der Freudenau. An den Abenden finden Theater- vorstellungen, Empfänge und Bankette statt.

Am Montag den 1. November fahren die Gäste nach Brünn und von dort am 2. November nach Prag, von wo ebenfalls außer der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Ausflüge in die Umgebung und bis nach Reichenberg, Gablonz, Jungbunzlau und Böhmen vorgesehen sind. An den Abenden Besuch der böhmischen und deutschen Theater und Empfänge. Am Samstag den 6. November geht die Reise nach Linz, zugleich ein Ausflug der an der Studienreise teil- nehmenden türkischen Offiziere nach der Waffenfabrik in Steyr. Am Sonntag Aufenthalt in Donauwirth und Besichtigung der Stabliments und Höchöfen der Al- pinen Montangesellschaft. Am Sonntag den 7. No- vember um 11 Uhr abend Ankunft der Gäste in Triest, Einquartierung in den Hotels und Imbiss. Am Mon- tag den 8. November Zusammenkunft und Frühstück in den Kaffees Speckji und Oriental, hierauf gruppen- weise Besichtigung des Hafens, des „Stabilimento tec- nico“, des Vagborsenals, der Linoleumfabrik, der Lagerhäuser zc. Um 1 Uhr nachmittags Dejeuner ver- anstaltet vom Empfangskomite, um 3 Uhr nachmittags Besuch von Miramar und um 1/2 9 Uhr abend Emp- fang beim Statthalter. Dienstag den 9. November Abfahrt um 8 Uhr morgens mittelst Blonddampfers „Prinz Sovenlohe“ nach Pola, dortselbst Besichtigung der k. u. k. Eskader zc. und von da Abfahrt nach Fiume.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 26. Oktober.

Allgemeine Uebersicht

Das gestern im SW stürmte Hochdruckgebiet ist plötzlich verschwunden, indem im W vom englischen Kanal eine neue tiefe Depression aufgetaucht ist. Die gestern südlich der Alpen entstandene sekundäre Depression ist gegen Ungarn abgezogen. In der Monarchie größtenteils trüb, Regen und kühl, an der Adria halbheller, im N schwache im S frische NW- Winde und kühl. Die See ist leicht bewegt. Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wieder zunehmend wolkig, Einsetzen SW-SE-sticher Winde, wärmer, später Niederschläge wahrscheinlich. Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6 2 Uhr nachm. 758.1 Temperatur um 7 „ „ „ „ „ „ 14.0°C Regenzeit für Pola: 85.8 mm. Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 18.7. Ausgegeben um 8 Uhr — Wkt. nachmittags.

Sieben erschien:

Südmark-Kalender für das Jahr 1910.

Preis 1 Krone. — Vorrätig in

C. Schmidts Buchhandlung, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorausbezahlung. — Mit jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für ständige Inserate wird das Geld nicht retourniert.

Vorliehbund (Griffon), gelbbraun mit großen braunen Flecken, mittlere Größe, sichelartig, hört auf den Namen „Dorin“, seit Montag, 18. d. abgängig. Gegen gute Be- lohnung abzugeben Policarpo 203, 1. St. links. 960

30 Kronen Belohnung demjenigen, der mir eine Wohnung von 4 Zimmern (eventuell mit Garten- benutzung) an gibt, die ich mieten kann. Anträge unter „WAG“ an die Administration des Mattes. 4641

Walkurs (auch im Sommer) für Kinder und Erwachsene. akademische Malerin ladet zur Teilnahme an Lehr- kurse in Del., Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach m o b e r u s s e r, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Pfläsch, Gelbe, Sammt, Holz zc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Adresse: E. B., Via Castropola 27 (neben der neuen deutschen Volksschule). 464

Witwe, praktisch im Kochen, Nähen und anderen häuslichen Arbeiten sucht Stelle. Offerten unter „Vina 100“ post- lagerend Policarpo. 964

Kinderfräulein oder Kindermädchen wird aufgenommen. — Adresse in der Administration. 919

Köchin wird aufgenommen. Adresse in der Administration. 918

Deutsches Mädchen für Alles wird per sofort gesucht. An- fragen Wächtererei Baginza & Co., Pola, Via Giulia 1. 963

Bedienerin wird gesucht. Via Stajone 9, 2. Stod. 957

Kleines möbliertes Zimmer bei netten Leuten von einer Dame gesucht. Anträge an die Admini- stration. 920

Zu vermieten: Möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten samt Kost. Via del Fondaco 8, 2. Stod. 959

Kost und Wohnung suchen Eheleute bei einer besseren Fa- milie. Anträge unter Nr. 954 an die Ad- ministration.

Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu billigen Preisen zu vermieten. 4588

2 schwarze amerikanische Enten (Männchen und Weibchen) sind zu verkaufen. Via Be- trarca 15, ebenedia. 958

Zu verkaufen: Bicycle, Bettfontein, Bideltisch, Soghlet- apparat, Spielzeug, Kinderkleider und andere Kleider, Wäsche, Schuhe, Bücher zc. Policarpo 194, Maxi- milianstraße 6. — Bis Sonntag. 965

Die Fleischhandlung des Leopold Oberdorter, Markthalle 68, empfiehlt prima Hind- und Kalbsfleisch. Allwöchentlich frische Ankunft von prima heimischen Geflügel. — Um zahl- reichen Zuspruch wird gebeten. 4638

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Keldow. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fris“, Piazza Carl 1, 1. Stod.

Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vite- lius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Gaiba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preis- würdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

Major Driant, Die Gefangenen des Meeres. 6 Tage im gesunkenen Untersee- boot. Deutsch von Obltn. Hedler. K 2.40

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

=====

Die Bau- und Galanterie-Spenglerwerkstätte

des

Giuseppe Slamich

Pola, Piazza Carl

empfiehlt sich den p. t. Gast- und Kaffeehaus- besitzern, Hoteliers, Saezerei-, Oel- und Milch- händlern sowie Anstalten: etc. zur prompten Ver- zinnung aller Arten von Metallgegenständen wie: Teller, Schalen, Schälte, Maße, Kessel, Töpfe etc. Die Verzinnung wird sofort ausgeführt und billigst berechnet. 4648

=====

Militärbureau

Eduard Ritter v. Cavallar

Pola, Piazza Carl 1

Gesuche aller Art, Ratschläge, Informa- tionen, Majestätsgesuche, Belohnungen und Ergänzungen von Heiratskautionen.

Für den
Herbstbedarf

empfehlen wir unser jetzt reichassortiertes Lager in

Trikot-

Hemden, Leibchen u. Hosen für Damen, Herren u. Kinder.

Combinègen

für Damen u. Mädchen.

Damentrümpfe und Herrentocken.

Kolfjacken

Handschuhe

aus Stoff, Leder oder Wolle für Damen und Herren.

Abendtücher und Shawls, Stoff-Damenkappen.

Wollene Gilets für Damen u. Herren.

Warenhaus

Fröhlich und Löbl

Pola, Via Sergia.

